

Nassauische Neue Presse

Fabelhafte junge Romantiker

Das „Ensemble Vocapella“ erwärmt das alte Eishaus

Zu einem beeindruckenden Konzert mit romantischen Liedern lud der junge Männerchor „Ensemble Vocapella“ jetzt ins alte Eishaus ein. Das Konzert war ausverkauft.

Von Anken Bohnhorst-Vollmer



*Das Ensemble Vocapella.
Foto: Bohnhorst-Vollmer*

Limburg. Es stimmt also: Junge Männer von heute sind romantisch – auch beim Singen. Ihr männlich musikalisches Einfühlungsvermögen in Liebesdingen ist mindestens so ausgeprägt wie bei einem langgedienten Männerchor. Wer daran bislang zweifelte, konnte sich von dem jungen Ensemble Vocapella mit seinem Dirigenten Tristan Meister von dieser herzerwärmenden Eigenschaft überzeugen und verzaubern lassen.

Diese Formation singt Werke von Friedrich Silcher, Franz Schubert, Anton Dvorák und Mathieu Neumann so anrührend, als gebe es nur diese Musik. Selbst das Geburtstagsständchen für Landrat Manfred Michel wurde nicht frisch und unbedarft geschmettert, sondern so feingliedrig intoniert, dass die Zuhörer kaum mitzusingen wagten.

Eröffnet hatten die Männer ihr Programm mit Silchers „Frisch gesungen“ und einem herrlich ausgewogenen „In der Ferne“ von Robert Franz. Noch eindrucksvoller gerieten das von Max Reger vertonte „Ich ging durch einen grasgrünen Wald“ und Anton Dvoráks „Der entführte Hirt“. Vielleicht trug hier die von Tristan Meister angedeutete intensive Beschäftigung mit dem Inhalt der Lieder zu deren großartiger Interpretation bei. Denn wie die meisten Lieder der Romantik handeln auch diese Werke von der komplizierten Annäherung zwischen Mädchen und Knaben: Die Junggesellen generieren sich als wackere, aber naive Helden, während die jungen Damen zwitschern und tirilieren und die Männer schnurstracks ins Verderben stürzen. Für den angenehm unterhaltenden Dirigenten Meister stand somit fest: „Nicht wir, sondern die Frauen sind immer das Problem.“

Das dürfte sich nach diesem Konzert schnell ändern, weil gerade die Zuhörerinnen begeistert waren, etwa von dem ungemein filigran ausgestalteten Schubert-Lied „Das Dörfchen“ (Klavierbegleitung: Friederike Sieber) und noch mehr von Ralph Vaughan Williams' „Loch Lomond“ mit dem wundervoll singenden, sympathischen Bariton Nicolas Schouler. Der präsentierte gemeinsam mit der Pianistin fünf kleine Lieder aus Robert Schumanns „Liederkreis opus 39“, die vom Publikum jeweils mit so viel Applaus bedacht wurden, dass sie leider auseinander rissen und ihren ganzheitlichen Charakter verloren.

„How deep is your love“

Nach diesem solistischen Einschub gestalteten erneut die Sänger vom Ensemble Vocabella das Programm und setzten mit Mathieu Neumanns „Unter der Linde“, einem bekannten Werk für Männerchöre sowie mit der Schubert-Komposition „Wein und Liebe“ weitere Glanzpunkte. Fast noch eine Spur ausgewogener und klangvoller als bei den übrigen naturromantischen Werken wurden hier die Götter Bacchus und Amor besungen. Und als ob die Sänger zum Schluss doch noch beweisen wollten, dass sie auch Zeitgenössisches im Repertoire haben, verabschiedeten sie sich mit dem Bee-Gees-Hit „How deep is your love“. Aber romantisch ist dieser Song auch.

Artikel vom 05. März 2013